

**Frau Eva Nanay arbeitet seit Juli 2018 für die Job-Vermittlung Wipkingen. Ihr grösster Traum ist es einen kleinen Lebensmittelladen auf den Philippinen zu besitzen.**



„Hallo. Mein Name ist Eva Nanay. Ich bin in den Philippinen geboren und dort zusammen mit meinen Eltern und neun anderen Geschwister aufgewachsen. Mein Vater arbeitete in einer grossen amerikanischen Firma als Mechaniker und meine Mutter war Hausfrau. Da wir auf einer Farm lebten, haben wir zusätzlich Gemüse und Früchte angepflanzt und diese auf dem Markt verkauft. Das College musste ich leider im zweiten Jahr verlassen, da ich schwanger wurde und dann meinen Sohn auf die Welt gebracht habe.

1989 hat mich meine Schwester zu sich in die Schweiz eingeladen. Da habe ich dann meinen Ex-Mann kennengelernt und geheiratet. Die ersten zwei Jahre konnte ich in einer Bank arbeiten. Mein Sohn lebte aber noch immer bei meiner Familie in den Philippinen und in dieser Zeit habe ich ihn so sehr vermisst, dass ich ihn zu mir in die Schweiz geholt habe. Ich habe dann meinen Job aufgegeben und war als Mutter und Hausfrau tätig. Fünf Jahre später begann ich als Nanny zu arbeiten und später noch in einem Restaurant an der Kasse. Von diesem Lohn schickte ich auch immer einen Teil an meine Familie in den Philippinen. Trotzdem konnte ich mir Vieles leisten und hatte ein schönes Leben! Nach 13 Jahren haben mein Ehemann und ich uns definitiv getrennt. Die Ehe war schon eine Weile nicht mehr gut, trotzdem haben wir es noch länger zusammen probiert. Ich bin dann von Zuhause ausgezogen und hatte meine erste eigene kleine Wohnung in Zürich. Dort habe ich mich am Anfang überhaupt nicht wohl gefühlt. Viel zu viele Menschen und Lärm. Mit der Zeit ging es aber besser und ich fand auch viele neue Freunde. Die Miete war aber sehr teuer! Ich habe dann einen guten Job als Raumpflegerin gefunden. Der Besitzer einer Firma stellte mich für sein Unternehmen und zwei Privatwohnungen zu 100% an. Der Lohn war gut und es hat mir sehr gefallen. Leider verliessen der Eigentümer und seine Familie die Schweiz und somit war ich wieder ohne Arbeit. So kam ich dann zum RAV. Da ich in dieser Zeit aber keine neue Anstellung mehr gefunden habe, wurde ich ausgesteuert. Dadurch konnte ich dann meine Wohnung in Zürich nicht mehr finanzieren und zog daraufhin zu einer Freundin in den

Kanton Aargau. Dort fand ich zum Glück wieder einen Job. Dieses Mal in der Wäscherei eines Restaurants in Baden. Leider hat das mit der WG nicht allzu lange funktioniert, weshalb ich in ein Zimmer in Otelfingen gezogen bin. Dort wohne ich auch heute noch. Das Zimmer ist klein und ich habe auch keine eigene Küche, aber dafür habe ich meine eigenen vier Wände. Das Restaurant wurde dann leider verkauft, weshalb alle Angestellten ihren Job verloren haben. Daraufhin blieb mir nur noch der Weg zum Sozialamt.

Im Juli 2018 erinnerte ich mich wieder an die Job-Vermittlung Wipkingen, bei der ich mich bereits vor zehn Jahren einmal beworben hatte. Ich ging dort vorbei und brachte meine Bewerbungsunterlagen mit. Die Geschäftsführerin, Frau Forster, hat dann gleich ein Gespräch mit mir geführt und mich kurz darauf eingestellt. Gleich am ersten Tag bekam ich meine erste Kundin. Eine ältere Dame, bei welcher ich die regelmässige Wohnungsreinigung übernehmen konnte. Und sehr schnell kamen weitere Kunden und Kundinnen dazu. Ich bin zufrieden und die Leute im Büro und auch meine Kunden sind sehr nett. Leider bin ich aber auch weiterhin auf zusätzliche finanzielle Unterstützung durch das Sozialamt angewiesen. Mein Wunsch wäre es wieder eine 80 – 100% Anstellung als Nanny oder Haushälterin zu finden. Um dies zu erreichen, erhalte ich Unterstützung durch die Job-Vermittlung Wipkingen. Sie bezahlen mir den „Grundlagenkurs Hauswirtschaft mit Schwergewicht Sprachkompetenz Deutsch“ bei der Fachschule Viventa. Dabei kann ich mein Deutsch verbessern und erhalte eine solide Ausbildung in den Bereichen „Ernährung und Verpflegung, Haushaltführung und Wäscheversorgung“. Ich gehe jeden Samstag in die Schule. Und im Dezember 2019 findet dann die Abschlussprüfung statt!

Mein allergrösster Traum ist es aber in den nächsten zwei bis drei Jahren wieder in mein Heimatland zurückzukehren. Mein Sohn ist vor ein paar Jahren auch wieder in die Philippinen ausgewandert und betreibt dort ein Internetcafé und handelt mit Schweinen. Früher wollte ich nie zurück und für immer in der Schweiz bleiben. Heute ist dies anders. In den Philippinen ist das Leben viel entspannter und weniger hektisch. Ich bin jetzt schon etwas älter und möchte nicht mehr bis zu meiner Pensionierung warten. Durch die Kälte hier verspüre ich immer mehr körperliche Schmerzen. Sobald es wärmer wird, geht es mir wieder besser. In den Philippinen möchte ich gerne einen mini grocery store eröffnen und mein eigener Chef sein.“

*Frau Nanay, herzlichen Dank für einen kleinen Einblick in Ihr Leben!*

Zürich, im April 2019